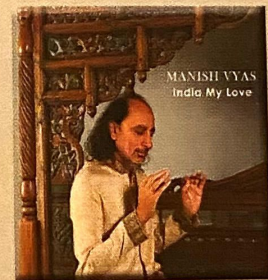
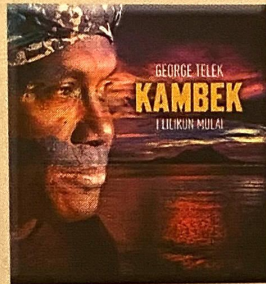


losigkeit mit Tiefgang, zwischen das Tanzbein schwingend und in veränderte Bewusstseinszustände reisend, mit dem Ziel, dem Leben – wie übel es einem auch mitspielen mag – eine positive Ausrichtung zu geben.

Wieder genesen: Als vor vier Jahren bei Telek ein aggressiver Kehlkopfkrebs diagnostiziert wurde, war es äusserst ungewiss, ob seine hypnotische und verführerische Stimme noch einmal aus dem fernen Äther der Südsee bei uns erklingen würde. Doch Wunder über Wunder: **Telek** wurde vom Krebs geheilt, und sein im Oktober veröffentlichtes Album **Kambek** (I Lilikun Mulai) (Wantok Musik/Bandcamp) rockt zwischen Papua-New-Guinea-Rock und Palmenwind-Balladen. Telek verscrieb sich dem Anliegen, die häusliche Gewalt von Männern gegenüber ihren Ehefrauen öffentlich anzuprangern und als verabscheuungswürdig und inakzeptabel darzustellen, und seine Botschaft ist klar: Wir Männer sollen lernen, stolz auf unsere Männlichkeit und Stärke zu sein – das Album vermittelt Südsee-Fernweh nach Palmenhainen mit weissen Sandstränden und epischen Gesängen verbunden mit der Sehnsucht, die Weltkrise und das globale Angstmuster anzuhalten.



HEINZ MÜLLER

Mit seiner neuen CD schickt der in der Schweiz lebende Meditationsmusiker **Manish Vyas** einen musikalischen Liebesbrief gen Osten in sein coronabedingt schwer erreichbar gewordenes Heimatland: **India My Love** (Bandcamp/www.manishvyas.com). Diesmal stehen keine heiligen Laute, kein bestimmtes Instrument oder eine hinduistische Gottheit im Mittelpunkt der Musik, sondern eine Stimmung: Die sechs Stücke sind getragen von einer gelassenen Hingabe, die dazu einlädt, die Augen zu schliessen, zu lauschen und zunehmend die grosszügig bemessenen Pausen zwischen den einzelnen Tönen zu hören. Milind Date an der Bansoori und Bhagirath Bhatt an der Sitar eröffnen die CD mit je einem beeindruckend weiträumigen Solo, danach folgen Stücke mit Manish an den indischen Zithern Santoor und Swarmandal, sanft begleitet durch Klangschalen, Synthie und Gesang – vom Feinsten!

MARTIN FRISCHKNECHT